

# Was geht mich das an?

## Begriffe und Grundlagen

---

(KlimAktiv - AHem)

Irgendein Wetter ist ja eigentlich immer.

Es ist doch normal, dass es sich ändert – was also ist am Klimawandel so schlimm?

Die Bilder aus den Nachrichten sprechen eine deutliche Sprache: Überschwemmungen in China, verheerende Dürren in den USA. Kiribati, eine Inselgruppe im Südpazifik, wird in den nächsten Jahren untergehen, die Bevölkerung ist aufgerufen, sich schon jetzt auf einen landesweiten Exodus vorzubereiten.

Und hier bei uns in Deutschland: Waren die Winter vor zwanzig Jahren nicht wirklich kälter und schneereicher? Gab es früher auch so viele starke Unwetter mit Orkanböen, die ganze Wälder dem Erdboden gleichmachen?

Wenn man vom Klima spricht, spricht man von globalen Erscheinungen über längere Zeiträume hinweg. Klima geht uns alle an – uns und unsere Kinder. Trotzdem herrscht eine gewisse Unsicherheit, was die Begrifflichkeiten und die grundlegenden Mechanismen von Wetter und Co angeht. Diese Unsicherheit führt dazu, das Thema einerseits abwartend auf die lange Bank zu schieben oder andererseits in stereotypen Schlagworten abzuarbeiten, die der Sache wenig dienlich sind. Die Artikelreihe, die wir mit diesem Text eröffnen, soll dazu beitragen, diesem Missstand ein wenig Abhilfe zu schaffen.

## 1. Wen betrifft der Klimawandel?

Klimaschutz geht jeden etwas an.

Das Klima selbst ist ein globales System, in dem jedes der einzelnen Teile mit den anderen verflochten ist, Änderungen am einen Ende der Welt können sich durchaus in einem völlig anderen Teil der Erde auswirken. Hier liegt eines der Probleme, mit denen der Klimaschutz zu kämpfen hat. Weshalb soll ich mich für den Erhalt des Regenwaldes engagieren, was geht mich der Bau einer Methangasverbrennungsanlage in Südamerika an?

Nur wenn man das System Klima als ein Ganzes versteht, erschließen sich die Zusammenhänge von Welt- und Kleinklima, erst dann wird deutlich, dass der Erhalt des Regenwaldes am Amazonas durchaus dazu beiträgt, Überschwemmungen am Rande der Schwäbischen Alb zu verhindern.

Ban Ki-moon, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, fasst die Problematik in seinem Vorwort zum UN-Leitfaden „Kick the Habit“ folgendermaßen zusammen:

*Die Kosten [des Klimawandels] werden wir alle tragen müssen. Die Armen dieser Erde werden dabei von wetterbedingten Katastrophen und steigenden Nahrungsmittelpreisen am stärksten betroffen werden, aber auch die reichsten Nationen sehen sich den Problemen der wirtschaftlichen Rezession gegenüber in einer Welt, die sich im Konflikt um schwindende Ressourcen befindet.*

*Um den Klimawandel zu verlangsamen, Armut zu lindern und weltweit zur ökonomischen und politischen Stabilität beizutragen, müssen wir eines tun: Wir müssen mit unseren CO<sub>2</sub>-Gewohnheiten brechen. [...]*

*Ob als Einzelperson, als Firma, Organisation oder Regierung: Es gibt viele Schritte, die unternommen werden können, um den jeweiligen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu verkleinern. Genau diese Feststellung sollten wir uns alle zu Herzen nehmen.<sup>1</sup>*

Während die Frage, wer letztendlich die Folgen des Klimawandels zu spüren bekommt, einfach zu beantworten ist – Alle! – fällt es weniger leicht, nach den Urhebern des Problems zu suchen und sie für die Auswirkungen ihres Handelns verantwortlich zu machen.

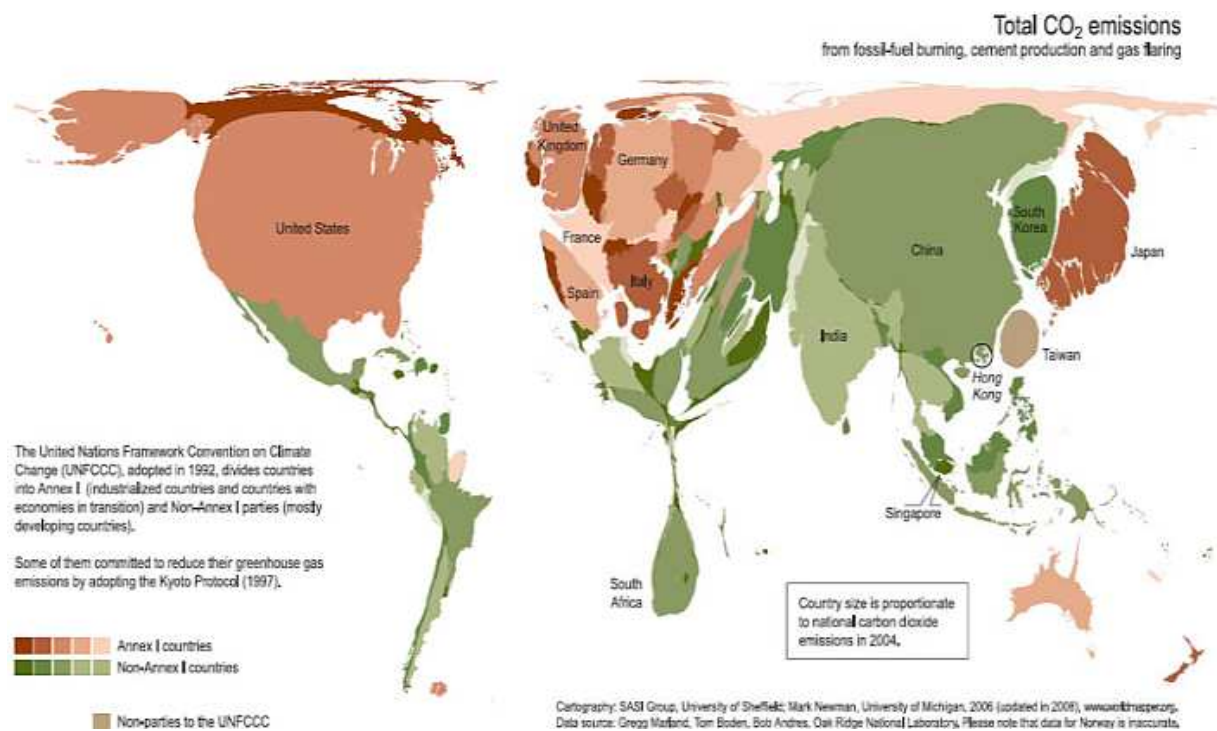
Fest steht: Die Verbrennung fossiler Energieträger verursacht einen großen Teil der durch Menschen bedingten klimaschädlichen Emissionen. Einen großen Teil der Verantwortung tragen also jene, die Zugang zu diesen Energievorkommen haben und diese verwenden. Handeln muss *jeder, der Zugang*

---

<sup>1</sup> Alex Kirby u.a.: CCCC – Kick the Habit, A UN Guide to Climate Neutrality; Copyright©2008 UNEMG, UNEP/GRID-Arendal; S. 7; Übersetzung: www.KlimAktiv.de

zu Energie und die Möglichkeit hat, diese nachhaltiger und mit mehr Verantwortungsbewusstsein als bisher einzusetzen. Das betrifft wahrscheinlich jeden von uns.<sup>2</sup>

Natürlich ist der Verbrauch an Energieträgern nicht gleichmäßig über die Erde verteilt. Das nachstehende Schaubild zeigt eindrücklich, wie sehr sich die einzelnen Regionen der Welt unterscheiden, was ihren Anteil an verbrennungsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen angeht. Gerade wir als Einwohner eines Industrielandes sollten uns dieses Ungleichgewichts besonders bewusst sein und daraus einiges an Verantwortung für uns selbst ziehen.



Quelle: 2008 UNEMG, UNEP/GRID-Arendal, ISBN: 978-92-807-2926-9

<sup>2</sup> Ebd.; S. 25

## 2. Begriffe

- **Klimaneutralität** bedeutet, so wenig **Treibhausgase** wie möglich zu produzieren und den Rest des Ausstoßes durch sogenannte **Offsets** auszugleichen.
- **Emissionshandel** bezeichnet den Handel mit Emissionsrechten. Hierbei legt eine Dachorganisation, z. B. der Staat, eine Obergrenze für den Treibhausgasausstoß fest und teilt den einzelnen Gruppen innerhalb des betroffenen Gebietes jeweils Anteile an diesem Ausstoß zu. Wird dieser Anteil überschritten, müssen Sanktionszahlungen geleistet werden. Es ist aber beispielsweise Firmen mit einem hohen CO<sub>2</sub>- Ausstoß möglich, die entsprechenden Rechte von anderen Organisationen, die in ihren Emissionen unter der festgelegten Grenze bleiben, zu erwerben. Dadurch wird die Einhaltung der Emissionsobergrenze in gewissem Maß den Marktgesetzen unterworfen.
- **Offset** bezeichnet die grundlegende Einheit des Emissionshandels. Diese Einheit ist festgelegt als die Einsparung von einer metrischen Tonne an Kohlendioxid oder der vergleichbaren Menge eines anderen klimaschädlichen Gases. Der Offset wird in großem Maßstab von Regierungen, Firmen und ähnlichen Organisationen gehandelt, kann aber auch von Endverbrauchern zum Ausgleich der persönlichen Klimabilanz erworben werden.